

ceptibilis). Nur das erstere findet statt; den sonst wäre sie gar kein Sinnenobject und für die empirische Anschauung, auf welcher Erfahrung überhaupt beruhet, Nichts.

2. Die Materie ist entweder sperrbar (coërcibilis), d. i. der Umfang ihrer Wirkung im Raume läßt sich durch andere Materie einschränken, in so fern sie in Ansehung eines äusseren Körpers im Verhältnisse der Berührung ist, welche eine expansive Kraft derselben voraussetzt (wie etwa die Luft) — oder sie ist unsperrbar (incoërcibilis), mithin alle Körper sind für sie permeabel, wie man sich etwa den Wärmestoff denkt. Die Materie kan hiebey sperrbar seyn, ihre Wirkung aber dennoch unsperrbar, wie in der Gravitationsanziehung, welche als actio in distans angenommen werden muß.

3. Sie kan in einem Raume gänzlich oder zum Theil erschöpfbar (exhaustibilis), oder unerschöpflich (inexhaustibilis) seyn, weil jederzeit andere in die Stelle des von ihr verlassenen Raumes eintritt.

4. Der Zeit nach ist die innere Bewegung der Materie entweder transitorisch, oder perennirend entweder der Quantität der Materie, oder ihren Kräften nach.¹⁷⁾

[V. 4.]

Raum und Zeit können nicht wargenommen werden (sind keine Gegenstände empirischer Anschauung), also auch nicht das Zusammengesetzte in denselben; — sondern das Bewustseyn (Apperception) der Zusammen-

¹⁷⁾ *Am Rande:* „A. Mathematische Principien der Bewegungslehre d. i. die allgemeine Größenlehre der Bewegung. Diese findet nur bey der Quantität der Materie statt. Die bewegende Kraft ist die Anziehung im leeren Raum.“

„Mathem: A. Gr. Weiß ein Körper in Masse einen andern stößt, so ist seine bewegende Kraft jederzeit größer, als die eines Körpers im Moment der Bewegung, und unendlich in Ansehung der Bewegung eben desselben durch die Schwere.“

„Quantit. Qual. Rel. Mod. Von den mathematischen Anf.-Gr. der N. W.“

„Es ist nichts zwischen einem Weltkörper und dem andern, die doch in der Entfernung unter einander wirken.“

„1. Mathematische Anf. Gr. der N. W.

2. Dynamische — — — —“

Oben in der Ecke links: „Von der lebendigen Kraft eines stoßenden Körpers in Masse, welche gegen die im Flusse unendlich ist.

An einer anderen Stelle: „Eintheilung in die Organische und unorganische (materia bruta).“